

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Literatur und Besprechungen

[urn:nbn:de:bsz:31-221441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221441)

Neue Literatur und Besprechungen.

Besprechungen.

Pilze als Fischfutter.

In Nr. 30, Bd. 28, der „Fischereizeitung“ (Verlag *Neumann*, Neudamm) findet sich ein Referat über eine Mitteilung von E. *Haas*-Erlangen in der bayerischen „Forst- und Jagdzeitung“ zu dem Thema: Pilze als Futtermittel. Bereits in meinem Vortrag über „die Verwertung der Pilze zu Fütterungszwecken unter besonderer Berücksichtigung der giftigen und giftverdächtigen Schwämme“ auf dem I. mitteleuropäischen Mykologenkongreß in Nürnberg am 24. VIII. 1921 (veröffentlicht in Heft 7–9, 1922 des „Pilz- und Kräuterfreundes“) habe ich darauf hingewiesen, daß rohe, mit Maden durchsetzte Pilze sich am besten als Fischfutter verwenden lassen. *Knauthe* hat nachgewiesen, daß von Fischen und Krebsen auch Giftpilze gern und ohne Schaden verzehrt werden. Die Pilze werden in möglichst wenig Wasser gekocht, mit den üblichen animalischen und vegetabilischen Fischfuttersurrogaten zu Kunstwürmchen verarbeitet und als solche oder in mundgerechten Brocken verfüttert. Besonders Karpfen, die neben Nahrung mit den überall massenhaft auftretenden Fliegenpilzen ausgiebig gefüttert wurden, haben sich schnell zu vorzüglich fleischigen Fischen entwickelt, die ohne Gesundheitsschädigung genossen worden sind.

Zur Ergänzung gebe ich kurz die Erfahrungen bekannt, die E. *Haas* bei der Verwendung von Pilzen als Fischfutter gemacht hat.

Haas hat in der eigenen Teichwirtschaft Pilze an zweisömmerige Karpfen mit Erfolg verabreicht, und zwar während mehrerer Kriegsjahre. Außer den Karpfen waren die Teiche noch mit Schleien und Orfen besetzt. Auf das Tagwerk, das mit 80 zweisömmerigen Karpfen besetzt war, hat er ungefähr 1½ Zentner Pilze verabreicht, und zwar lediglich eßbare Pilze, vor allem aber solche, die bereits alt und in Zersetzung begriffen waren. Er ist aber ebenso wie vor ihm andere Befürworter dieser Pilzfütterung an Fische, der Meinung, daß ebenso wohl auch alle ungenießbaren und sogar auch die giftigen Pilze für diesen Zweck Verwendung finden können. Er legt Wert darauf, daß die Pilze bereits alt und in Zersetzung übergegangen sind, da es nach seiner Meinung weniger das Pilzfleisch als vielmehr die in dem zersetzten Pilzfleisch sich in Mengen einfindenden Insektenlarven sind, die diesem Futtermittel seinen Wert als Fischfutter verleihen. Die Verfütterung kann natürlich erst erfolgen, nachdem im Freien ein hinreichender Pilzbestand sich entwickelt hat, also in der Regel erst vom August ab. Trotzdem hat er die Erfahrung gemacht, daß die Fische in den mit Pilzen gefütterten Teichen die anderen nicht gefütterten um durch-

schnittlich $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Pfund im Zuwachs übertrafen. Er empfiehlt deshalb diese Art der Pilzfütterung für Gegenden, in denen eine Massenproduktion an Pilzen stattfindet, zumal für diesen Zweck, d. h. also zur Einsammlung von bereits in Zersetzung übergegangenen Pilzen jeder Art, auch solche Arbeitskräfte verwendet werden können, die sonst pilzunkundig oder infolge sonstiger Minderwertigkeit für billiges Geld zu haben sind.

Professor Dr. Raebiger.

Literatur

Unter dieser Rubrik und unter „Besprechungen“ können wir nur Arbeiten aufnehmen, die an Herrn *Kallenbach*, Darmstadt, Frankfurter Str. 57, eingesandt werden. Die Herren Autoren werden im Interesse des raschen Bekanntwerdens ihrer Publikationen jeweils um baldigste Zusendung gebeten!

- Annales Mycologici*, vol. XXIII, 1925, Heft 1/2, 208 pp. *Friedländer & Sohn*, Berlin. Inhalt: *Petrak*, Mykol. Notizen VIII. — *Pilat*, 2. Beitrag zur Kenntniss der cecosl. Cyphellaceen. — *Woronichin*, Über die Capnodiales. — *Bose*, A new species of Polyporaceae from Bengal. — *Dietel*, Kleine Beiträge zur Systematik der Uredineen. Neue Literatur. Referate.
- Falck, Oskar Brefeld* und sein Werk. *Pharmaz. Ztg.*, 1925, Heft 43. Berlin, *J. Springer*, Berlin, 11 pp.
- Fischer, Ed.*, Pilze (1. Bibliographie, 1923, 2. Neue oder bemerkenswerte Vorkommnisse und neu unterschiedene schweizerische Arten). *Ber. d. Schweiz. Botan. Gesellsch.*, Heft XXXIII, 1924, 20.
- Derselbe*, Mykologische Beiträge, 31. Der Wirtswechsel von *Sclerotinia Rhododendri* nebst Bemerkungen zur Frage der Entstehung der Heteroecie. *Mitteil. d. Naturf. Gesellsch. in Bern*, 1925, 14 pp. mit 4 Fig.
- Hruby*, Für Mähren neue Steppenpilze. *Österreich. Botan. Zeitschr.* 1925, 74, 247.
- Macku, J.*, Praktischer Pilzsammler. *Illustr. Taschenbestimmungsbuch zum Bestimmen der wichtigsten in unserer Heimat wachsenden eßbaren und giftigen Pilze auf Grund ihrer wissenschaftlichen Systematik mit Anleitung zur Behandlung der Pilze in der Praxis und Küche.* Mit 259 farbigen und 39 schwarzen Abbildungen auf 80 Tafeln. Deutsche Bearbeitung von Prof. Dr. *Gilbert Japp*. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. 264 pp. *Verlag R. Promberger*, Olmütz (Tschechoslowakei), 1925.

Bücherangebot.

Nr. A 1 an den Verlag dieser Zeitschrift:

Nees von Esenbeck, *Plantae medicinales* 2 Bde.

Heynes *Arzneigewächse*, 12 Bde.

Berg u. Schmidt, *Offic. Gewächse*.